

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechs mal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf. wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., Reclamezeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Bähn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733 a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 56.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 8. Juni

1889.

## Wochen-Abonnements

auf das

## Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen Commanditen zum Preise von 15 Pfg. entgegen genommen.

## Verstaatlichung von Kohlengruben?

Durch eine gelegentliche Bemerkung, die vor Kurzem der Reichskanzler fallen ließ, ist in der Presse eine Erörterung der Frage der Verstaatlichung von Kohlengruben veranlaßt worden. Man kann nicht sagen, daß dieselbe bis jetzt eine besonders gründliche gewesen wäre! Von deutschfreisinniger Seite wurde natürlich der Gedanke an eine solche Verstaatlichung mit der üblichen Entrüstung zurückgewiesen; der Staat dürfe sich als solcher nicht in industrielle Unternehmungen einlassen, dieses Feld sei einzig der freien und privaten Thätigkeit zu überlassen, außerdem würde dadurch nur die Omnipotenz des Staates gefördert und dergl. Einwände mehr wurden laut. Diese Einwände sind alte Bekannte; sie sind gelegentlich der Verstaatlichung der Eisenbahnen in Preußen zum Ueberdruß wiederholt worden, und sie haben in der Discussion sowohl, als durch die Erfahrung ihre Widerlegung gefunden. Im Widerspruch zu denselben aber steht die gehässige Haltung, welche zeitweilig von derselben Seite gegen das in industriellen Unternehmungen angelegte Privatcapital eingenommen wird. Das Privatcapital läßt sich in derartige Unternehmungen ein in der Hoffnung auf Gewinn; oft wird diese Hoffnung getäuscht und statt Gewinn giebt es Verlust, das Unternehmen geht zu Grunde und das darin eingelegte Capital ist für den, der es hergab, verloren. Jedenfalls aber haben bis dahin so und so viele Arbeiter lohnende Beschäftigung gehabt. Will man dem Privatcapital die Hoffnung auf Gewinn nehmen oder doch erheblich beschneiden, während ihm die Möglichkeit des Verlustes bleibt, dann wird es sich eben hüten, sich in das Risiko einzulassen. Wenn man von den hohen Dividenden spricht, welche das Privatcapital bei dem einen oder dem anderen Unternehmen bezieht, so soll man auch die Verluste in's Auge fassen, die ihm bei anderen zu Theil werden; erst dann ist die wirtschaftliche Bilanz zu ziehen, und zwar nicht nur für eine Periode des Aufschwunges, sondern auch für eine solche des Niederganges. Will man das „freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte“, dann muß man auch die Consequenzen desselben mit hinnehmen. Dann hat man kein Recht, sich der Ausdrucksweise der Socialdemokraten gegen das Privatcapital zu bedienen und gegen dessen Gebahrung zu hegen. Ob wirklich an eine umfassende Verstaatlichung von Kohlenwerken in Preußen gedacht wird, darüber dürfte etwas Zuverlässiges nicht so bald verlautbart werden. Principielle Bedenken könnten einem solchen Plane schwerlich entgegenstehen, nachdem der Staat Preußen, wie andere deutsche Staaten auch Berg-, Hütten- und Salinenwerke bereits besitzt und betreibt. Für einen solchen Plan würde wohl der Umstand sprechen, daß die gesicherte Deckung eines so ungeheuren Kohlenbedarfs, wie ihn die Staatseisenbahnen haben, erwünscht sein muß. Das ganze Land und alle wirtschaftlichen Factoren desselben haben ein Interesse daran, daß der Eisenbahnverkehr nicht zeitweilig durch Kohlenmangel lahm gelegt werde.

## Tageschau.

### Die Kaiserreise nach Straßburg.

Bei einem Hoffeste — so erzählt der Correspondent der Fr. Ztg., der in der Regel sehr zuverlässig ist und diesmal die Verlässlichkeit seiner Mittheilung noch besonders verbürgt — wahrscheinlich am Donnerstag der

vorvorigen Woche, hat General von Heuduck dem König von Italien in einer Unterhaltung über militärische Dinge den Vorschlag gemacht, auf der Rückreise Straßburg zu besuchen und eine Revue abzunehmen. Es wurde dann von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das nicht gut angehen würde, wenn nicht gleichzeitig der Kaiser nach Straßburg ginge. Auf eine Anfrage hin scheint der Kaiser den Gedanken nicht gerade abgelehnt zu haben und darauf hat General von Heuduck vielleicht nur vorläufig nach Straßburg die telegraphische Anweisung ertheilt, die Vorbereitungen für den Besuch und die Truppenrevue zu treffen. Dabei wurde wohl auch mitgetheilt, daß die Monarchen bei dem commandirenden General Wohnung nehmen würden. Es ist begreiflich, daß der Statthalter, Fürst Hohenlohe, der doch die erste Stelle in Straßburg einnimmt, von dieser Anordnung nicht sehr erbaut war; er gab dieser seiner Ansicht umgehend dem Fürsten Bismarck gegenüber Ausdruck und dadurch erst erfuhr dieser überhaupt von dem Reiseproject. Er begab sich sofort zum Kaiser, hatte eine lange Unterredung mit diesem, und das Resultat war, daß das Project sofort aufgegeben und gar nicht mehr über dasselbe gesprochen wurde. So erklärt es sich auch, daß politische Persönlichkeiten von Anfang an versichert haben, der Plan dieser Reise nach Straßburg habe ernstlich gar nicht bestanden; das Ganze hat sich so schnell abgespielt, daß Crispi wahrscheinlich erst davon erfahren hat, als das ohne jede politische Erwägung entstandene Project schon beseitigt war. Durch diese Darstellung erklären sich auch mehrfache, inzwischen bereits widerlegte Gerüchte von der Verabschiedung des General von Heuduck, sowie die plötzliche Reise des Statthalters Fürsten Hohenlohe nach Berlin. Zur Widerlegung von falschen Annahmen, die an diese Vorkommnisse anknüpfen, bezeugt übrigens die Str. Post, der eine der obigen Darstellung dem Sinne nach völlig entsprechende Schilderung der Vorgänge gegeben wird, daß das Verhältniß zwischen dem Statthalter Fürsten von Hohenlohe und dem Commandeur des 15. Armee-Corps ein durchaus freundliches ist und daß alle entgegengesetzten Angaben unrichtig seien.

### Die Ueberschwemmungen in Pennsylvanien.

(Bericht von Augenzeugen.)

Das furchterliche Ereigniß steht auch heute noch im Vordergrund aller Tages-Ereignisse, zumal jetzt erst die Einzelheiten kund werden, die in Wahrheit zum Theil geradezu entsetzlich sind. Wir bringen heut die Mittheilungen einiger Augenzeugen, die sich in amerikanischen Blättern also aussprechen: Ein junger Mensch von 16 Jahren, der aus Johnstown gerettet wurde, erzählte: „Um 5 Uhr Nachmittags vernahm man ein Geräusch, wie von strömendem Wasser und einer Menschenmenge. Wir sahen zum Fenster hinaus und bemerkten, daß die Leute liefen. Mein Vater sagte uns, nichts darauf zu geben, da das Wasser nicht weiter steigen würde. Bald sahen wir, daß Häuser fortgeschwemmt wurden und dann stürzten wir in das obere Stockwerk. Das Haus war dreistöckig und schließlich mußten wir in das höchste uns zurückziehen. In meiner Angst stieg ich in ein altherthümliches mit schweren Pfosten versehenes Bett. Das Wasser stieg weiter und bald schwamm das Bett. Das Athmen im Zimmer wurde schwer und das Haus fing an, sich zu bewegen. Das Bett war schon an die Decke gestiegen, als der Pfosten dieselbe hinausdrückte, und plötzlich befand ich mich auf dem Dach. Nun wurde ich vom Strome fortgetragen. Nach einiger Zeit fing das Dach an, auseinanderzugehen und ich fürchtete, zu ertrinken, da gelang es mir, auf ein anderes vorbeischwimmendes Dach zu steigen. So trieb ich hinunter und war beinahe schon vor Kälte erstarrt, als ich gerettet wurde. Seitdem ich vom Hause fortkam, habe ich meinen Vater nicht mehr gesehen. Mein Großvater war auf einem Baume, aber er muß ertrunken sein, da

das Wasser noch immer stieg. Was ich sah, war furchterlich; Lebende und Leichen schwammen neben mir hin, und weit von mir weg konnte ich Personen sehen und deren Geschrei hören. Dann verschwanden sie. Auf der ganzen Linie waren Leute, welche uns retten wollten, aber sie konnten nichts thun, und nur wenige wurden gerettet.“ — Ein anderer Augenzeuge des Unglücks, der sich nahe der Brücke befand, theilt Folgendes mit: „Ein schönes Mädchen kam auf einem Dache herangeschwommen, welches in der Nähe des Ufers trieb. Das Mädchen flehte die Zuschauer an, sie zu retten, und ein großer Bursche ging so tief in's Wasser, als er konnte, und rief ihr zu, mit einem Brette nach dem Ufer zuzusteuern. Sie suchte diesem Rathe nachzukommen, und wirklich schien das gebrechliche Dach, auf welchem sie stand, den Lauf zu ändern. Da ging es unter ihr entzwei und das Mädchen versuchte nach dem Ufer zu schwimmen, aber in wenigen Augenblicken war es in den wirbelnden Gewässern verloren. Das Mädchen muß einen Schlag erhalten haben, denn es lag plötzlich blaß und ruhig auf dem Rücken. Männer und Frauen zu Duzenden, paarweise und einzeln, Kinder, große und kleine Knaben, Säuglinge, Alles durcheinander, ertrinkend, verzweifelt kämpfend um's Leben. Zwei Männer auf einem dünnen Flosse schossen in den wildesten Theil des Stromes und blickten lauernd nach den Ufern. Zwischen ihnen kniete ein weißgekleidetes Mädchen von sechs oder sieben Jahren, die Blicke nach dem Himmel gerichtet. Sie schien wie gelähmt, als sie in die Nähe der Beobachter kam. Dann richtete sie ihr Gesicht nach denselben. Sie war so nahe, daß man ihre Thränen sehen konnte. Die Männer am Ufer riefen ihr zu, den Muth nicht sinken zu lassen und sie nahm wieder die betende Stellung ein. Gleich darauf verschwand sie im Wasser. „Sehen Sie dort den Baumzweig“, rief einer der Zuschauer, „an dieser Stelle haben wir eine Menge Kinder untergehen sehen. Ich glaube, man wird später dort Hunderte von Leichen im Gebüsch finden.“ Ein dritter Augenzeuge berichtet: „Man sah einen jungen Mann mit zwei Frauen auf dem Theil eines Daches den Strom hinunterkommen. An der oberen Brücke wurde ihnen ein Seil zugeworfen, doch konnten sie es nicht erfassen. Zwischen den beiden Brücken sah man, wie der Mann der älteren Frau, wahrscheinlich seiner Mutter, klar machte, wie der Strick, den man eben an der anderen Brücke hinhielt, zu fassen sei. Da kam das Floß reißend heran. Der brave Mann hielt mit seinen Armen die beiden Frauen. Als sie unter der Brücke durchschossen, ergriff er das Seil und wurde von seinen Genossinnen gerissen, welche das Seil nicht erreicht hatten. Da ließ er sich wieder auf das Floß fallen, welches den Fluß hinuntertrieb, gegen das Ufer hin. Dem Manne gelang es, einen Baumzweig zu erfassen und er half den beiden Frauen auf den Baum, an welchem er sich hielt, während seine Füße sich auf treibendes Holz stützten. Dieses wurde fortgeschwemmt und nun hing der Mann am Stamm, mit dem Körper halb im Wasser. Wieder konnte er sich auf angetriebenes Holz stützen, allein von oben kam ein Theil einer zerstörten Brücke, traf den Stamm und nahm Alles mit sich fort. Alle Drei wurden in's Wasser geworfen und ertranken vor den Augen der entsetzten Zuschauer.“

### Aus Ostafrika.

(Sensibarein Katschnest. — Für abenteuerlustige Auswanderer. — Marktpreise des Sklavenhandels. — Die Sklaven Afrika's und die Fabrikarbeiter Englands.)

In der Köln. Ztg. giebt Hugo Böllner Schilderungen seiner Eindrücke in Sensibar. Besonders mittheilenswerth erscheinen uns folgende Abschnitte daraus: Sensibar hat als Katschnest ersten Ranges einen sehr schlechten Ruf. Es soll dort schlimmer sein, als wenn der Ort bloß von Schwiegermüttern und alten Tanten bewohnt



wäre. Die Ursache ist darin zu suchen, daß viele Abenteuerer und unbeschäftigte Leute, darunter namentlich solche deutscher Nationalität, sich in Ermangelung anderweitiger Thätigkeit dem Trinken und Schimpfen hingeben. Auch ist das Ansehen der Europäer dadurch, daß bisweilen englische Matrosen in viehischer Betrunkenheit in den Straßen umherlagen, nicht gerade gefördert worden. Man bemüht sich aber jetzt allgemein, das gesunkene Ansehen der Europäer wieder zu heben. Von allen deutschen Colonien ist Ostafrika, da am nächsten gelegen und am leichtesten erreichbar, auch am ehesten einer Uebersichtung durch Abenteuerer oder jugendliche Weltstürmer ausgesetzt. Wüßten alle diese unerfahrenen Jünglinge, die sich nach Afrika sehnen, wie viel Prosa und langweilige Arbeit, wie wenig Poesie dort zu finden ist, sie würden gewiß ihre Neigung einem anderen Gegenstande zuwenden. Von der einschneidenden Bedeutung, welche die Sklaverei für ein Land wie Sansibar hat, wird man sich allein schon aus der Thatfache eine Vorstellung bilden können, daß nicht weniger als sieben Achtel der gesammten Bevölkerung Sklaven sind. Es giebt Araber, die bis zu 1000 Sklaven ihr eigen nennen, und die Zahl der Eigenthümer einiger Hundert Sklaven ist gar nicht klein. Auch für Leute mit kleinem Vermögen, die gewöhnlich die Dienste ihrer Sklaven um hohen Preis an Europäer vermieten, ist der Sklavenkauf die denkbar beste Capitalanlage. Pflügt doch ein kleiner Negerbengel, der für 20 Dollars käuflich zu erstehen ist, schon so etwas wie 12 Besas täglich zu verdienen. Die Europäer aber, in deren Dienst solche Schwarzen stehen, haben oft genug nicht die leiseste Ahnung davon, daß dieselben den Löwenantheil ihres Lohnes ihren arabischen Herren zutragen. Trotz des beständigen Steigens der Sklavenpreise sind noch heutigen Tages in Ostafrika die Esel theurer als die Menschen. Ein kräftiger Arbeiter oder Lastträger wird durchschnittlich mit 100 bis 120 Dollars (zu etwa 3 Mark) bezahlt. Junge hübsche Negerinnen sind stets gefragt und erzielen gewöhnlich 50 bis 150 Dollars (Geld, nicht Brief), während Abessinierinnen schon mit 200 bis 500 Dollars bezahlt zu werden pflegen. Es bedarf eines längeren Aufenthalts in tropischen Sklavenländern, um uns zu überzeugen, daß, so verwerflich auch die Sklaverei ist, die im heutigen Afrika übliche Form der Sklaverei nichts weiter als eine von der europäischen verschiedene, und zwar in mancher Hinsicht mildere Form der Arbeitsleistung ist. Mehr als neun Zehntel aller Sklaven von Sansibar und Camerun würden, wenn man ihnen die Freiheit anböte, die sorgenlose Sklaverei vorziehen. Wer ehrgeizig ist — und thatsächlich sind es bloß die Ehrgeizigen, die sich loskaufen — kann, so wie in Sansibar oder in Camerun die Verhältnisse liegen, bei mäßiger Energie unschwer den zum Loskauf benötigten Privatbesitz ansammeln. Giebt es doch ebenso wie in Camerun auch in Sansibar der Sklaven nicht wenige, die selbst wieder Sklaven halten. Das Loos unserer deutschen oder gar der englischen Fabrikarbeiter würde wohl kein einziger dieser angeblich so beklagenswerthen Sklaven gegen sein eigenes einzutauschen gewillt sein.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juni.

— Vom Hofe. Ihre Majestät die Kaiserin hat die letztvergangenen Tage, während der Abwesenheit des Kaisers von Potsdam, auf Schloß Friedrichstern in aller Stille und Zurückgezogenheit verlebt. Dieselbe hatte täglich in den Abendstunden, nachdem das Wetter sich leidlich abgekühlt, Ausfahrten in die nächste Umgebung von Schloß Friedrichstern unternommen.

— Der Reichskanzler Fürst von Bismarck dürfte sich dem Vernehmen nach in den allernächsten Tagen mit der Frau Fürstin zu längerem Aufenthalt nach Barzin begeben. Wahrscheinlich wird der Chef der Reichskanzlei, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. v. Rottenburg, den Reichskanzler dorthin begleiten.

— Das Comité für das in Angermünde zu errichtende Denkmal für die Kaiser Wilhelm und Friedrich und die gefallenen Krieger hat den Bildhauer Manthe in Berlin, einen geborenen Angermünder, mit der Ausführung des Denkmals betraut.

— Dem Newyork Herald wird über die Samoa-Conferenz aus Berlin gemeldet: Die deutsche Regierung ist über das Ausbleiben der Ratification des Conferenz-Protocolls durch die amerikanische Regierung etwas irritirt. Graf Herbert Bismarck sprach deswegen bei den amerikanischen Delegirten vor. Wegen der Verstrafung Mataafa's sind letztere unter einander uneinig; Rasson und Phelys sind für, Bates gegen Deutschlands Forderungen.

— Das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons, das sogenannte Schrippenfest, wird, wie die N. A. Z. erfährt, am zweiten Pfingstfeiertage in der herkömmlichen Weise durch Gottesdienst und Speisung der Mannschaften bei den Communs bei Potsdam festlich begangen

werden. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden, soweit bis jetzt bekannt, auch in diesem Jahre der Festlichkeit beiwohnen. — Dem Vernehmen nach dürfte auch der Schah von Persien mit seinen Begleitern erscheinen.

— Das amtliche Ergebnis der im Wahlkreise Schwerin am 1. Juni stattgefundenen Reichstags-Stichwahl ist folgendes: Abgegeben wurden 14578 Stimmen. Davon erhielt Senator Rudolf Brunnengräber (national-liberal) 7673 und Ministerialrath v. Blücher (conservativ) 6905 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

— Der bekanntlich auf der Werft des „Vulcan“ erbaute Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist, nachdem er seine erste Seereise nach New-York mit außerordentlicher Schnelligkeit in wenig mehr als sieben Tagen zurückgelegt hatte, wieder in Hamburg eingetroffen. Anlässlich dieser ersten, so glücklich verlaufenen Fahrt hat, wie die Neue Stettiner Ztg. mittheilt, der Kaiser an den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Geh. Commerzienrath Schlutow, folgendes Telegramm gerichtet: „Spreche Ihnen und dem „Vulcan“ meine wärmsten Glückwünsche aus zu dem vorzüglichen Erfolg der ersten Fahrt der „Augusta Victoria“. Ein neuer Beweis der hervorragenden Leistungen Ihrer Techniker und Arbeiter. Wilhelm R.“

— Der Times wird aus Sansibar gemeldet, Hauptmann Wischmann werde heute Sadani angreifen und fügt hinzu, wenn der Angriff erfolgreich sei, werde erwartet, auch Pangani werde capituliren. Buhiri habe jetzt keine Streitmacht; viele Araber, welche früher auf seiner Seite waren, seien nach Sansibar gekommen.

— In der Rottweiler Pulverfabrik explodirte, der Boss. Ztg. zu Folge, ein Werk; dasselbe wurde zerstört; ein Arbeiter ist getödtet, zwei wurden verletzt.

— In der Nähe von Fürth fiel, laut Frankf. Ztg., dieser Tage eine Dame aus einem Schnellzuge auf den Bahndamm herab, erlitt aber nur leichtere Verletzungen am Kopfe. Sie hatte sich zum Fenster der Wagenthür hinausgelehnt. Der Vorfall wurde bemerkt und der Zug zum Stehen gebracht, worauf die Dame ihre Reise fortsetzen konnte.

— In der vierten Marienburger Geldlotterie ist der erste Hauptgewinn auf Nr. 98 280 gefallen. Der zweite fiel auf Nr. 203 696 und der dritte auf Nr. 32 976.

— In Cassel ist heute die Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport feierlich eröffnet worden.

## Ausland.

**Oesterreich.** Trotz des behördlichen Verbotes einer corporativen Betheiligung der czechischen Turner an dem Wettturnen in Paris reist doch eine große Anzahl derselben dorthin und überbringt den Pariser Turnern einen silbernen Lindenkranz. — Da die Bediensteten der Wiener Tramway-Gesellschaft behaupten, die Versprechungen der Direction seien nicht voll eingelöst, wird für die Pfingstfeiertage ein neuer Streik befürchtet.

**Italien.** Der Corriere di Sera meldet: Der Herzog von Visconti werde im Laufe des Sommers König Humbert und Kaiser Wilhelm in seiner prächtigen Villa am Comersee beherbergen. Kaiser Wilhelm habe ferner dem Könige Humbert den Wunsch geäußert, Monza und den Gardasee zu besuchen.

**Frankreich.** Das Kriegsministerium hat dem Militär-Gouverneur von Lyon, General Baron Berge, Commandant des 14. Armeecorps, den Befehl zugehen lassen, die Alpen-Festungen und Berg-Truppen auf das Eingehendste zu inspiciiren und etwaige Ausstellungen in der Alpen-Verteidigung sofort zu melden. Ferner wurden schon jetzt die Armee-Commandanten über verschiedene große, für den Herbst geplante Manöver verständigt. — Ein großer Theil des Ober-Marne-Departements wurde von einem furchtbaren Wolkenbruche heimgesucht. Namentlich wurde die Ortschaft Villars-en-Azios schwer betroffen. Die meisten der Gebäude sind vollständig zerstört, alle Hausthiere getödtet und Feld- und Weinbau gänzlich vernichtet. Die Wassermassen rissen ganze Häuserbestandtheile und ertrunkenes Vieh bis zu 2000 Meter von der Unglücksstätte mit fort. — Die Pariser und die Besucher der Ausstellung sind seit Kurzem selbst 200 Meter über der Erde vor Clavier-Concerten nicht mehr sicher. Seit einigen Tagen hat man nämlich auf der zweiten Plattform des Eiffelthurmes einen Flügel aufgestellt, auf welchem, zum Schrecken aller Musikmüden, ein Virtuose, den selbst das mühevoll Ersteigen von mehr als 1200 Treppenstufen von der Ausübung seines Metiers nicht abzuschrecken vermag, eine Anzahl classischer und moderner Stücke abliert. Dieser „Kunstgenuß“ wird den Besuchern der zweiten Plattform gratis verabreicht. — Wegen Theilnahmslosigkeit des Publikums hat nun auch das Dejazet-Theater geschlossen werden müssen. Es seien also nun fünf Theater.

**England.** Auch in England haben in den letzten Tagen heftige Regengüsse und Gewitter viel Schaden angerichtet. In Liverpool fiel Hagel, welcher theilweise

2 Zoll dick war. In Dundee verdunkelte sich der Himmel am Sonnabend während des Gewitters so sehr, daß man Licht anzünden mußte. Bei Tattenhall, 8 Meilen von Chester, ergossen sich in Folge starken Regens die Fluthen eines hochgelegenen Sees in's Thal und richteten großen Schaden an den Feldern an.

**Belgien.** Auch über Brüssel und einem erheblichen Theile Belgiens hat sich ein furchtbares Unwetter entladen, welches großes Unheil herbeigeführt hat. Wolkenbrüche, Hagelschlag und Blitz haben die schlimmsten Verwüstungen angerichtet. Die Felder und die Saaten, die Gärten und Bäume sind durch die Fluthen und durch den Hagel, der in Stücken von Taubeneiergröße fiel, gänzlich zerstört. Viele Meiereien wurden mit den Vorräthen und dem Vieh ein Opfer der Flammen. In Antwerpen hat Blitz und Hagelschlag arg gewüthet; viele Keller standen unter Wasser; die Schelde bot ein graufiges Bild. Auch viele Menschenleben sind zu beklagen. In Luythagen erschlug der Blitz zwei Personen; in Berchem wurde ein vom Blitz getroffener Gärtner irrsinnig, eine zweite Person blieb auf der Stelle todt; bei Antwerpen wurde ein Kind erschlagen; über 20 Male schlug der Blitz in Antwerpen ein; — kurz, alle Berichte bekunden, daß seit Jahren ein so schlimmes Unwetter nicht dagewesen ist. — Ein auffälliger Vorfall trug sich vor Kurzem im Lager von Beverloo, wo ein Theil der Truppen während und außer der Manöverzeit untergebracht ist, zu. Am Sonnabend, den 25. Mai wurde den Soldaten des 3. Linienregiments kein Sou Sold ausbezahlt. Erst fünf Tage später erhielten sie ihre mageren Centimes. In Folge dessen brach eine Meuterei in dem Regimente aus; man zerbrach die Fenster und richtete Zerstörungen an den Baracken an.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. Juni.

\* Tagesbericht. Die saure Gurkenzeit, welche sonst in diesen Wochen anzubrechen pflegt, scheint sich diesen Sommer zu vertagen auf spätere Monate, denn, obgleich die Parlamente augenblicklich ruhen, giebt's in aller Welt so viel des Interessanten, Pikanten und Actuellen — oder um gut deutsch zu reden: des Mittheilens- und des Hörenswerthen! — daß die Zeitungsschreiber weder Enten noch Seeschlangen bedürfen, um ihre Leser zu befriedigen! Freilich ist ja nicht Alles, was geschieht, erfreulicher Art und unsere Leser werden das leider in der „Tageschau“ in den letzten Tagen oftmals bestätigt gefunden haben. Unglück über Unglück meldet der Draht aus allen Enden der bewohnten Erde. Jetzt giebt auch schon die schöne Juni-Witterung dazu Anlaß, indem die große Wärme an vielen Orten Hitzschläge veranlaßt. In Berlin kamen gestern sechs Fälle an einem Tage vor. Einen guten Schutz bietet jeder Hut, der möglichst viel Luft über dem Kopf zuläßt, am meisten also der freilich recht wenig bequeme Cylinderhut! In Dresden sollen sich sogar die Pferdebahngleise in Folge der Hitze ausgebogen haben und in München soll die Milch fehlen. Die besten Geschäfte machen natürlich bei solcher Temperatur — die Bräuer! Die außergewöhnliche Witterung im Mai behandelt die Boss. Ztg. in einem Aufsatze, demzufolge nicht nur seit 1848, sondern, so lange überhaupt wissenschaftliche Wetterbeobachtungen in Berlin angestellt werden, also seit 1719, noch kein Mai so warm war, wie der diesjährige. Er war noch etwas wärmer als durchschnittlich der Juli sein muß. Gegen seine 19,2 Gr. C. hatten die wärmsten Maimonate seit 1719 folgende Durchschnittswärme: 1751: 17,8 1801: 17,5 1833: 17,6, 1865: 17,9 und 1868: 17,8 Gr. C. Der kühlfte Mai war 1740 (8,9 Gr.) und 1864 (10 Gr.). Eine Beantwortung der vielfach aufgeworfenen Frage, ob der ganze Sommer ähnlich warm sein wird, wie dies der Mai war, erscheint ebenso vom wissenschaftlichen Standpunkte aus, wie aus den Erfahrungen der früheren Jahre ganz unmöglich. Der Witterungsverlauf in den vorgenannten Jahren mit warmem Mai war ein durchaus verschiedener.

\* In unser Referat „Zur Zahradbahn-Angelegenheit“ (Nr. 54 d. Ztg.) haben sich zwei Fehler eingeschlichen, die wir hiermit berichten möchten. Die Mitunternehmer heißen Meymer & Masch, und von Giersdorf aus verfolgt die Linie den alten Koppeweg nicht Roggenweg, einen solchen kennt Niemand, der alte Schneekoppeweg war früher aber vor ca. 30 Jahren von Warmbrunn aus die directe Linie nach der Koppe und wird heut noch manchmal begangen.

\* Generalleutnant z. D. Frhr. v. Falkenhäusen ist im Alter von 68 Jahren in Breslau gestorben.

\* In der Bibliothek der Unfall-Verhütungsausstellung zu Berlin wird, wie die Boss. Ztg. meldet, das besondere Interesse der Familien, namentlich der Hausfrauen, die kleine Wandtafel erregen, welche die wichtigsten practischen Rathschläge bei kleinen Unfällen in der Kinderstube enthält. Selbst wenn bei



frischen Unfällen der Arzt sofort gerufen wird, verstreichen oft Stunden bis zu seinem Eintreffen. Für diese Zwischenzeit, die oft so entscheidend ist für die Folgen der Unfälle, sollen die knapp und klar gefassten Rathschläge der kleinen Tafel dienen. Auf Grund reifer Erfahrung ist so ziemlich jeder gelegentlich eintretende Unfall in Betracht gezogen: Verbrennen und Verbrühen, verbrannter Mund, in Brand gerathene Kleider; Beulen; Verrenkungen und Verstauchungen; Schnittwunden; Bienen- oder Wespenstich; Nasenbluten; verschluckte Stecknadeln und Münzen; Hunde- oder Schlangenbiss; Käser im Ohr; Erbse oder Brod im Ohr; Fremdkörper im Auge; Gegenstände in der Nase; Gicht; Bräune; Ohnmacht. Die Tafel ist bereits vor einigen Jahren in England erschienen und jetzt für den Gebrauch des deutschen Hauses umgearbeitet von Harriet Friedberg. Der Ertrag ist zum Besten des Vereins „Mädchenhort“ bestimmt. Den Verlag der in der Ausstellung künftigen, zum Anhängen eingerichteten Tafel hat die Buchhandlung von Max Pasch in Berlin übernommen. Die Kaiserin Augusta hat um Uebersendung von 32 Exemplaren nach Baden-Baden ersucht.

\* Leichentransporte auf der Eisenbahn sind künftig ministeriellerseits dahin eingeschränkt worden, daß die Beförderung solcher Wagen mit den Schnell- und Personenzügen verboten wird, da diese Züge durch Aussetzen und Aufnehmen der Leichenwagen stets Verspätung erleiden. Diese Transporte dürfen künftig nur in Güter- und Güterzügen befördert werden. Der Transportbegleiter erhält künftig seinen Platz im Zugführercoupee.

\* Die leidige Unsitte des Kornblumenraubes en gros, über die auch von unseren Landwirthen geklagt wird, hat in Berlin zu nachstehenden Maßregeln geführt, die eine Berliner Zeitung also mittheilt: „Die Gensdarmen der Umgebung sind bereits mit Anweisung versehen, den Landwirthen beim Schutz ihrer Getreidefelder gegen das Unwesen des Pflückens von Kornblumen jede Unterstützung zu gewähren. In Folge dessen hatten die Rixdorfer Gensdarmen am Montag eine förmliche Razzia auf Kornblumenpflücker abgehalten, wobei sie 14 Knaben, größtentheils Berliner, abgefaßt hatten, welche in zwei Gliedern rangirt, den Marsch nach dem Amtshause antreten mußten. Nach Feststellung der Persönlichkeit wurden die Kinder sämtlich wieder entlassen. Viele Felder, die an frequenten Wegen liegen, bieten, durch die Kornblumensucher zerstampft, ein trauriges Bild der Verwüstung.“

S. R. G. B. In der unter dem Vorsitz des Herrn Fiel am 6. d. abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes des R. G. B. war die Ergänzung des Programms für die am 11. d. in Laubantagende General-Versammlung Gegenstand der Berathung. Ortsgruppe Hirschberg hatte nachgesucht, daß ihr behufs Reparatur der vielfachen durch das Hochwasser herbeigeführten Wegebeschädigungen die noch nicht abgelieferten Beiträge pro 1888 zugewilligt werden mögen. Es wurde dem Antrage gemäß beschlossen jedoch mit der Bedingung, daß die im Nachtrags-Etat für 1889 für Hirschberg vorgeschlagene Unterstützungssumme von 300 Mk. einen Abstrich von 100 Mk. erleide. Diese 100 Mk. sollen der Section Hirschberg u. R. zugewiesen werden, deren Forderung von 200 Mk. irrthümlich übersehen worden war. Dem Wirthe der Restauration auf dem Moltkefelde wurden für Aufstellung eines steinernen Wegweisers auf der Höhe zwischen Moltkefeld und Jersam die liquidirten 10 Mk. zugewiesen, dagegen kein Antrag auf Gewährung einer Unterstützungssumme für eine Wegreparatur abgelehnt. Für eine wissenschaftliche Arbeit wurden einem Petenten 30 Mk. bewilligt. Die Section Frankfurt a. O. hatte für Schülerreisen 100 Mk., Posen 150 Mk., Spremberg 50 Mk. und Forst 100 Mk. gefordert. Da der dazu bestimmte Unterstützungsfonds nur noch 160 Mk. beträgt, so wurde beschlossen Frankfurt 60 Mk. und Posen 100 Mk. zusteuern zu lassen. Spremberg und Forst dagegen sollen in erster Linie für das Jahr 1890 bedacht werden. Noch wurde mitgetheilt, daß bei der Einweihung der bei Kupferberg gelegenen Schaulust-Höhe und des auf derselben zu Ehren des verstorbenen Apothekers Chauffy von der Ortsgruppe Jannowitz errichteten Mahlbüchse der Hauptvorstand durch die Herren Rector Waldbner und Professor Dr. Rosenberger vertreten gewesen sei.

pt. Das Sommer-Concert unserer wackeren Jäger-Capelle, welches am Donnerstag Abend in dem schönen und schattigen Garten zur Rosenkassianie stattfand, fand wiederum den Beifall aller Hörer. Heute (Freitag) ist ein ähnliches im Concerthausgarten anberaumt. Es läßt sich nach des Tages Lasten, Mühen

und Hitze wahrlich keine schönere Erholung denken, als in solch einem herrlichen Garten den Klängen der Musik zu lauschen und sich an einem Glase schäumenden Bieres zu erquicken und so empfehlen wir denn alle ähnlichen Veranstaltungen der Antheilnahme der weitesten Kreise um so eindringlicher, als Herr Musikdirector Kalle auf's erfolgreichste bemüht ist, sein Concert-Programm so abwechslungsreich als nur möglich zu gestalten!

r. Selbstmord. Am 7. d. Mts., Vormittags, wurden zwei weibliche Leichen aus dem Teiche in Erdmannsdorf gezogen und ergaben die angestellten Ermittlungen, daß es Mutter und Tochter aus Hirschberg, welche sich seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen haben, waren. — Die an demselben Tage hier verbreitete Nachricht, daß sich ein vor einigen Tagen verhafteter junger Mann im Gerichtsgefängnis erhängt haben solle, beruht auf einer Erfindung.

\* Die allbekannte Kaltwasserheilanstalt Berthelsdorf bei Reibitz ist heute (Freitag) auf Subastationsweg für mäßigen Preis verkauft worden und in den Besitz der Frau des jetzigen Besitzers übergegangen.

r. Verlorenes und Gefundenes. 1 Stehkragen ist in einem Laden liegen geblieben, 1 Paar graue Handschuhe sind in der Schützenstraße und 1 Rolle Blech auf dem Markte gefunden worden und 1 grüner Carton mit Waare auf dem Bahnhofe abhanden gekommen.

\* Lotterie. Die Ziehung der 3. Classe 180. Königl. Preuss. Classen-Lotterie beginnt am 19. Juni. Die Erneuerung der Loose zu derselben muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 13. Juni, Abends 6 Uhr, bei den Collecteuren erfolgt sein.

-c- Schmiedeburg, 6. Juni. Stadtverordneten-Versammlung. — Verschiedenes. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten, welche unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers, Herrn Maurermeister Mayerhausen, am vorigen Dienstage stattfand, wurden zunächst die für die Ober- und Niederschule gestellten Anträge auf Erhöhung der Beheizungs-Entschädigung in entsprechender Weise bewilligt, desgleichen eine Beihilfe zum Neubau eines vom Publikum besonders stark frequentirten Lauffteges in der Niederstadt. Für das Aufstellen und Abtragen der Jahrmarktsbuden sollen von desfallsigen Unternehmern Preisofferten eingeholt werden. Die beantragte Aufstellung von Bliksbleetern für das evangelische Hauptschulgebäude wurde für den nächstjährigen Etat in Aussicht genommen. Für das in den Besitz der Commune gelangte und von dieser zum Verkauf gestellte vormalige Schuhmachermeister Kretschmer'sche Grundstück wurde dem Meistgebot von 1290 Mark der Zuschlag erteilt. Eine neue Eintheilung resp. Abgrenzung der 6 Stadtbezirke wurde nach dem Entwurf der Polizei-Verwaltung genehmigt. An Stelle der bisherigen ausschließenden Vorsteher des 2. und 6. Stadtbezirks wurden die Herren Bleichermeister Kummert und Schornsteinfegermeister Herft gewählt. Zum Vorsteher der hierorts bestehenden Kellervasser-Gesellschaft wurde die Wiederwahl des Herrn Conditior Christoph. Behufs erforderlicher Statuten-Änderungen für das Dienstboten-Kranken-Abonnement wurde zur Vorberathung eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt. — Man hat in diesem Frühjahr in unserer Gegend schon wiederholt Kreuzottern bemerkt und getödtet. — Die hiesige Polizei-Verwaltung ersucht die Gensdarmerschaft, bei dem Mangel an Arbeitern an Beifahrern nichts zu verabsäumen, da durch die Natural-Verpflegungs-Station für mittellose Arbeiter in hinreichender Weise geforgt sei. — Auch in Krummhübel hat der Fremdenverkehr begonnen. Die neuen Villen und Gasthäuser sind ihrer Vollendung nahe. Das Hotel des Herrn Hentschel wird den Namen: „Preussischer Hof“ erhalten. — Zur Zeit werden die Betten und Matratzen, gegen 200 Gepäcksstücke, auf die Prinz-Heinrich-Bauce geschafft. — Gestern hielt Herr Lehrer em. Th. Eichenmayer im Jünglingsverein einen sehr instructiven Vortrag über das Thema: „Das Eglitzthal.“ — Im Monat Mai wurden auf dem hiesigen Standesamte 15 Geburten und 15 Todesfälle angemeldet, sowie 4 Eheschließungen vollzogen.

m. Vollenstein, 6. Juni. Termin für Grundstücks-Enteignung. — Unglücksfälle. — Amtseinführung. Behufs Feststellung der Entschädigung für diejenigen Grundstücksflächen, welche aus dem Rittergute Groß-Waltersdorf zum Bau der Secundärbahn Striegau-Vollenstein enteignet werden sollen, ist zur angeordneten commissarischen Verhandlung ein Termin vor dem Geh. Regierungsrath Raack aus Liegnitz auf Mittwoch, den 12. d. Mts., im Gasthause zum „Grünen Baum“ in Groß-Waltersdorf anberaumt worden, in welchem alle, auch nicht besonders vorgeladenen Beteiligten, ihre Rechte wahrzunehmen, öffentlich aufgefordert werden. — Bei den Schachtarbeiten zu einem hiesigen Neubau verunglückte am Montage ein Arbeiter dadurch, daß von der steil ausgeschachteten Erdwand sich eine Masse Erde löste und ihm das eine Bein zerquetschte. — Acht Tage zuvor war auf derselben Baustelle ein anderer Arbeiter durch das Abzutragende alte Gebäude durchgebrochen und hatte im Kopfe und im Gesicht schwere Verletzungen erlitten. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Kreis-Krankenhaus. — In der heute abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum Magistrats-Mitgliede neugewählte Uhrmacher Bornmann durch Herrn Bürgermeister Gröber in sein neues Amt eingeführt.

h. Greiffenberg, 11. Juni. Gewitter. Gestern Nachmittags in der fünften Stunde zog über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter, verbunden mit einem furchtbaren Hagelwetter, Sturm und wolkenbruchartigen Regen, dahin. Das Wasser ergoß sich in Strömen über die Straßen, daß die Abfallrinnen dasselbe nicht fassen konnten. Der Sturm peitschte die Hagelkörner in

großen Massen zur Erde nieder, alles sich ihm entgegenstellende vernichtend. Zahllose Bäume in Gärten und an Chauffeen, zum Theil von bedeutender Stärke, sind von dem Ocean wie Streichhölzer umgebrochen worden. Der Hagel hat an den Gebäuden durch Zertrümmerung von Fensterscheiben, Dachziegeln etc., sowie Verhagelung unserer in üppiger Fülle stehenden Feldfrüchte bedeutenden Schaden angerichtet. Die Hoffnungen so mancher Landwirthe sind vernichtet. Ungefähr eine halbe Stunde tobten die Naturgewalten mit ungeheurer Kraft, um dann einem sanften Regen zu weichen. Duchs und Delsbach waren gestiegen.

1. Liebenthal, 4. Juni. Seltener Fall. — Bedachung. Im hiesigen Stelzer'schen Gasthause ereignete sich der seltene Fall, daß bei einem „Ramsch“ (3 Herren spielten Scat) jeder der drei Herren 35 Augen zählte. 15 Augen lagen im Talon. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Kosten-Anschlag des Herrn Klemmermeister Jacobs für Neubedeckung des Rathhaus-thurnes genehmigt.

88 Löwenberg, 6. Juni. Verschiedenes. Vergangenen Dienstag tobte über Lahn, Arnberg, Kuttendorf u. s. w. ein arges Unwetter. Der Hagel schlug dem Vernehmen nach die schon weit vorgeschrittenen Feldfrüchte vollständig in Grund und Boden. In Flachsseiden schlug der Blitz in ein Bauerngehst (Raupach) und zündete. Der entstandene Schaden war auch hier bedeutend. — In Lahn traf der Blitz das Altmann'sche Haus, zündete zwar nicht, tödtete aber die Kuh und demolirte das Haus. — Herr Cantor und Hauptlehrer Dunkel-Lahn beging sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Unsere Stadt, welche unstreitig mit zu den schönsten Städten (die Lage betreffend) des schlesischen Vorgebirges zu rechnen ist, wird von vielen Fremden aufgesucht, welche kleinere Excursionen in die Umgegend unternehmen (Löwenberger Schweiz, Hohlstein u. s. w.). Die Fremdenfrequenz verspricht in diesem Jahre eine bedeutende zu werden.

H. Löwenberg, Pfingstfest. Das wohlgeungene Portrait des Herrn Superintendenten Benner hat der Gemeinde-Vorsteher Herr Glas in Plagwitz der hiesigen evangelischen Kirche zum Geschenk gemacht und wird dasselbe in der Sacristei eine Stelle finden. — Während der bevorstehenden Festtage werden behufs Stellvertretung die Herren Candidat von Dohlschütz aus Langenbols und Candidat Kunze aus Geißdorf hier verbleiben, also durchaus nicht als Wahl-Candidaten. — Auf 11 Leiterwagen, unter Vortritt von Instrumental-Musik, langten heute Donnerstag 250 Geistesfranke nebst Aufsichtsbeamten aus Bunzlau gegen Mittag hier an, um in den romantischen Buchholz-Anlagen das gemeinsame Mittagessen einzunehmen und um 7 Uhr Abends wiederum heimzukehren. Eine große Anzahl Geistesfranker aus der benachbarten Anstalt zu Plagwitz wird in den heutigen Nachmittagsstunden auch einen Ausflug nach dieser herrlichen Waldpartie machen. — Im Pädagogium zu Lahn hat die Diphtheritis leider mehrere Zöglinge auf das Krankenlager gebracht, weshalb die Anstalt von Aufschwungswegen auf mehrere Wochen geschlossen worden ist. — Die hiesige Schützengilde wird nächsten Mittwoch nach Pfingsten ihr diesjährigen Pfingstschützen während zwei Tagen in hergebrachter Weise abhalten. — Auch der Juniemonat zeigt sehr hohe Wärmegrade, selbst nach dem vorgestrigen Gewitter mit unerheblichen Regen-Niederschlägen waren gestern und heute noch 23 Grad im Schatten während der Mittagszeit wahrzunehmen.

\* G. G. 6. Juni. Soeben vertheilt der mit den Functionen des Gesamtvorstandes durch die obere Aufsichtsbehörde betraute Ueberwachungsausschuß an die Mitglieder der Großen Rothensburger Sterbekasse den Rechnungsabluß. Die Mitgliederzahl betrug im abgelaufenen Jahre 114238. Hinzugerechnet sind 24984 mit einer Versicherungssumme von 7466875 Mk., ausgeschieden sind 4335 Mitglieder, davon 1639 durch den Tod, 41 durch Mißbrauch und 2655 wegen Nichtbezahlung der Beiträge. Das Vermögen der Casse betrug nach dem vorjährigen Abschluß (ausschließlich des Bestandes des Dividendencontos von 2622,18 Mk.) 3146152,80 Mk.; hierzu kommen als Einnahme die Beiträge der Mitglieder mit 118040,72 Mk., Zinsen und Miete mit 137209,54 Mk., sodas sich die Gesamteinnahme auf 4401403,06 Mk. stellt. Zu den Ausgaben zählen folgende Posten: Versicherungssumme für 1639 Sterbefälle 370493,81 Mk., für 41 Mißbräue 1590,09 Mk., Gehalt des Directors 2400 Mk., Gehalt des Nendants 2100 Mk., Provision der 846 Einnahmen 56957,75 Mk., Porto 2515,33 Mk., Formulare, Druckkosten und Reisekosten 1082,50 Mk., Conferenzen und Revisionsgebühren 180 Mk., Anzeigengebühren 860,42 Mk., Gehälter an die Bureaubeamten 4738,09 Mk., insgesamt 2674,20 Mk. Dividende für 1885/86, 1886/87 und 1887/88: 493600 Mk., zusammen 944452,52 Mk., woron auf Verwaltungskosten nicht ganz 7% kommen. Es bleibt somit ein Bestand von 3456950,54 Mk. Hierzu kommt der jetzige Bestand des Dividendencontos mit 71369,82 Mk., sodas am Schluß des Rechnungsjahres 1888/89 ein Vermögen verbleibt von 3528320,36 Mk.

g. Spottan, 6. Juni. In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich gestern das etwa 30 Jahre alte Fräulein Guerde aus ihrer zwei Stockwerk hochgelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Die Dame erreichte jedoch ihren Zweck nicht, sondern zog sich nur einige unbedeutende Verletzungen zu. Der Tod ihres Bruders, des Sanitätsraths Dr. Guerde zu Bunzlau, von dessen Beerbigung sie soeben zurückgekehrt war, sowie die ernsthafte Krankheit der Mutter sollen die Gemüthsstörung verursacht haben. — In dieser Woche allein sind leider zwei beim Baden vorgekommene Todesfälle zu verzeichnen: im Hammerteich bei Lauban ertrank ein 25jähriger Mann und in Altgabel ein 12jähriger Sohn.

## † Altkatholische Gemeinde. †

Pfingstsonntag, den 9. d. Mts.  
Vormittags 9 1/2 Uhr

## Festgottesdienst.

Pfingstmontag fällt der Gottesdienst wegen Ausfälle in Sorau aus.

### Geboren:

Den 6. März: Frau Tischlermeister Jiru 1 L., Else; den 9.: Frau Kaufmann Köhler 1 S., Richard; den 6. April: Frau Schneidermeister Kober 1 L., Margarethe.

## Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn prim. Finster vom 9. bis 15. Juni.

Am 1. Pfingstfeiertage Hauptpredigt Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt Herr Pastor Lauterbach. (Collecte für die hiesige kirchliche Armenpflege.)

Am 2. Pfingstfeiertage Hauptpredigt

Herr Pastor Niebuhr. Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Finster. (Collecte für die Hauptbibelgesellschaft zu Berlin.)

Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor prim. Finster. Freitag Nachmittags 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

## Bekanntmachung.

Der Aufbeschlagnahme der Pferde des städtischen Marstalles soll anderweitig vergeben werden.

10g Wir erlauben bezügliche Angebote unter Beifügung eines Zeugnisses als geprüfter Hufschmied bis zum 11. d. M. Vormittags 10 Uhr, an das Stadtamt einzureichen.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Hirschberg i. Schl. den 5. Juni 1889.

Der Magistrat.

## Concursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 22. April 1889 zu Schönau verstorbenen Leberhändlers **Fritz Hänel** wird heute, am 5. Juni 1889, Mittags 1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Jänisch** in Schönau wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 5. Juli 1889,

Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. August 1889,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem bezeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. August 1889 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Schönau.

Beglaubigt:

Lamprecht, Gerichtsschreiber.

Ein starkes Arbeitspferd

Hermann Müller, Tischhändler.

Dunkelbraune, edelgezogene

Stute

6 1/2 jährig, vornehmes Aeußere, flotte Gänge, zur Truppe geeignet, wegen Umzugs veräußert durch

Oberforst a. D. Uhde,

G. G. l. h.

## Mehrere Klebrachen

sind zu verkaufen bei

**Eduard Grimmig, Ob.-Commiss.**

Ein gut gebauter

**Landauer**

ohne Langbaum, ein- u. zweispännig

**Fensterwagen**

hat billig zu verkaufen.

**Gustav Brieger,**

**Landeshut i. Schl.** Bahnhofstr. Auch steht ein **Freibockwagen**, gebrauchte 1- und 2-spännige Fensterwagen zum Verkauf.

D. D.





## Ia. Petroleum- und Rapidkoker, Gismaschinen,

Eis- und Stützformen etc.,  
div. Backformen, ov. und runde

**Drahtgaze-Speiseglocken**, blaue und grüne Fenstergaze, **Waschtischsäulen**, div. Geräthständer und **Garnituren**, eiserne **Bettstellen** mit **Doppelspiralfeder-Matratze**, div. email. pa. **Koch- etc. Garnituren**, starke **Caffeebretter** in **Neusilber**, **Messing**, **Nickel**, **Weissbl.**, lackirt etc. **Beste Sollinger Tischmesser**, **Gabeln**, **Ess- und Caffee-Löffel etc.** **Glesskannen**, auch in **Wien**. pat. **Bräusen-Mundstück** empfiehlt billigt in reichhaltigster Auswahl v. Cass. m. hohem Rabatt (besondere Ausverkaufspreise).

**Exquisite neueste pa. Eisschränke** liefere nur auf vorherige Bestell. nach Illustr. od. Cour. frisch vom Lager in kürzester Frist.

## Herm. Liebig, Klempnermeister,

dicht hinterm Burgthum, nur 3 Minuten vom Ringe, **Geheim-Bazar**, **Lampen**, **Haus- und Küchen-Magazin**, **Badartikel**, **Closets etc.**, **Wasch- und Bringmaschinen**, sämmtl. pa. Waare. **Werkstatt für Bauarbeiten**, mit maschineller Einrichtung. **Bestellungen** jeder Art, und **Reparaturen** exact. mögl. bald.

D. O.

## Eisschränke, Gismaschinen,

Eisformen, Eiskühler,

kalte Küchen, Draht-Speiseglocken

empfehlen billigt

## Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir heut an hiesigem

Platz, **Langstraße Nr. 6,**

eine Filiale unserer

## Dampfbranerei zu Erdmannsdorf

errichtet.

Indem wir unser neues Unternehmen der Gunst eines hochverehrten Publikums empfehlen, versichern wir zugleich prompteste Bedienung.

Im Anschluß hieran empfehlen wir unser anerkannt vorzügl.

**Lager- und Exportbier**

sowie täglich

**frisches Jungbier.**

**Gebr. Roloff.**

## Fein gesiebten Coacs-Grus

empfehlen

für Bauzwecke

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Prächtigste

herrlichste

## Blatt-, Blüten-

pflanzen sind meine Blütenbegonien. Gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze, bringt ein gut cultivirter Stock von Juli bis October-November ca. 200 Blumen. Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen aber eine Knolle, die das nächste und fernere Jahr wieder Blüten treibt. Ich versende starke Pflanzen, Blumen bis zu 12 Ctm. Durchmesser bringend, in den Farben: leuchtendroth, orange, scharlach, weiß, gelb, creme, lachsfarben und rosa, gemischt oder sortirt, 100 Stück incl. Verpackung zu 7 Mk. 50 Pf., 25 Stück zu 2 Mk. 10 Pf.; von extra großblumigen, welche Blüten bis 16 Ctm. bringen, 100 Stück zu 10 Mk. 50 Pf., 25 Stück zu 2 Mk. 80 Pf. **E. Berger**, Internationales Saatgeschäft, Köhlschneidstraße-Dresden. — Culturanweisung zu jedem Auftrag. — Garantie für gute Ankunft. — Meine Cultur ist anerkannt die bedeutendste Deutschlands.

### Asthma

heile ich gründlich. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbesch. u. Angabe, ob Füsse kalt an P. Weidhaas, Dresden.

### Geschäfts-Verkehr.

### Mühlenverkauf

Indem ich nicht Fachmann bin, verkaufe ich mit bedeutendem Verlust meine in Ober-Langenbielau gelegene

massive, in bestem Bauzustande, befindliche Wassermühle mit viel u. angenehmen Wohnungen u. 28 Fuß hohem Gefälle.

Dieselbe besteht:

- 1) aus Mahlmühle mit Walzenstuhl, Reinigungs- u. Siebmäschinen, 1888 vollständig neu umgebaut;
- 2) Brettschneidemühle mit einem Doppel- und einem einfachen Gatter nebst Kreissäge, sowie 14 Morgen anliegenden guten Garten u. Ackerland.

Anzahlung 2 — 3000 Thlr. Für Fachleute eine ganz günstige Acquisition.

**Carl Göhlich,**  
Ober-Langenbielau.



Ein sich gut rentirendes

## Haus

in Colonialwaaren- ob. Kohlen-Geschäft u. dazu gehörigem großen Obstgarten wird in verkehrsreicher Gebirgsgegend zu kaufen gesucht.

Offerten erbitte unter „R. F. Selbstkäufer“ postlagernd Oppeln.

## Bau-Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 20 Jahren bestehendes, in gutem Betriebe befindliches Bau-Geschäft (Maurer- und Zimmergeschäft) mit großem Zimmerplatz etc., in einer lebhaften Stadt Niederschlesiens, mit ca. 12 000 Einwohnern, ist infolge Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Auch können Borräthe etc., sowie die in Ausführung befindlichen Bauten mit übernommen werden.

Zimmer- und Maurermeister, welche hierauf reflectiren, wollen sich unter A. 642 an die Expedition des „Holtmarkt“, in Bunzlau wenden.

## Billiger Verkauf

der Wohnung Lemmer — vormals — Strzipies — zu Petersdorf v. W. nahe bei Bahnhof Gleiwitz mit gr. schön. Part. Wohnhaus mit 2 herrschaftl. von je 8 und 2 kleineren Wohnungen zu 5 und 3 Zimmer, Keller, Böden, Stall u. Wagen-Räumen nebst Gart. v. **A. Leinweber**, Gleiwitz.

Meine hierorts gelegene

## Freistelle

mit massiven Gebäuden, schönem Wohnhaus, 2 Morgen großem Garten und 50 Morgen gutem Boden bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Preis mit Inventar 18 000, ohne Inventar 15 000 Mark fest. Geringe Anzahlung. Wangen bei Spittelndorf, Kreis Liegnitz.

**R. Menzel,**  
Scholtzbesitzer.

## Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Mühle mit anhaltender Wasserleistung, täglich 10 Sad, Geviert sehr gut, Bäckerei, Gebäude massiv, 11 Morg. sehr g. Land, lebend. und todt. Invent. complet, billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Besser,

Schöps bei Reichenbach D.-L.

## Für Fleischer!

Meine gut eingerichtete

## Fleischerei,

in einem großen Kirchdorf, mit circa 2 Morgen Acker und Gemüsegarten, verkaufe ich sofort billig, weil ich selbst nicht Fleischer bin.

**Julius Berger,**  
Mertshüt, Kr. Liegnitz.

## Arbeitsmarkt.

Tüchtige

**Eisendreher und Dampfmaschinen-schlosser** erhalten sofort lohnende und dauernde Arbeit bei

**Främs & Freudenberg**  
in Schweidnitz,  
Eisen gießerei, Maschinenbauanstalt,  
Kesselschmiede.

## 1 Stellmachergesellen

sucht bald  
**W. Schubert**, Mairwaldau.

## Köchin gesucht!

Ein gesundes, reinliches Mädchen, das **selbstständig kochen kann** und Hausarbeit willig mit übernimmt, wird zu einer kleinen Familie (4 Personen) gegen entsprechenden Lohn gesucht. Bei guten Leistungen jährlich Lohnerhöhung. (Weitere Hilfe im Hause.)

Meldungen: Am Cavalierberg 3, zwischen 8 und 12 Uhr Vorm. und 6 und 9 Uhr Abends.

Wegen Krankheit meines bisherigen Dienstmädchens wird ein **Dienstmädchen od. Arbeiterfrau** auf lange Zeit gesucht im Kretscham zu Berthelsdorf. **Hornig.**

## Ein tüchtiger Sattlergeselle

für Geschnitz- und Polsterarbeit, aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung bei Sattlermeister **Paul Merkert** in Striegau.

## Vergnügungs-Kalender.

**Hôtel Deutsches Haus.**  
Anstich von Pilsener Bürger-Bräu.

## Hausberg.

Empfehle vorzügliche Erdbeerbowle.

1276

A. SELL.

## Hausberg.

An den beiden Pfingstfeiertagen:

Früh-Concerte.

Anfang 6 Uhr.

F. KALLE, Königl. Musik-Diregent.

## Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 9. Juni: **Philippine Wessler.**

Historisches Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von Redwitz.

Montag, den 10. Juni: (Zum 1. Male!) **Cornelius Vos.**

Neuestes Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan.

Dienstag, den 11. Juni: **Familie Buchholz.**

Volksstück in 4 Acten von Treptow.

Georgi.

## Gasthof „Rübezahl“ am Kynwasser.

Montag, den 2. Feiertag: **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

53a

T. Schmidt.

## Zur Tanzmusik

ladet den 2. Pfingstfeiertag freundlichst ein  
**Jacob, Hermendorf u. S.**

Zu den Feiertagen empfiehlt seine Localitäten einer geneigten Beachtung.

Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

50a

W. Hauffe, Lomitz.

## Hôtel zum Zillerthal.

Zu den Pfingstfeiertagen halte ich meine **Restaurations-Localitäten**, sowie meinen **schattigen Garten**, von wo aus prächtige Gebirgsansicht, dem geehrten Publikum empfohlen. **Speisen und Getränke gut. Bedienung prompt.**

Am zweiten Feiertage: **TANZ.**

52a

Ergebenst

Ernst Werner.

## Schmidt's Gasthof zu Erdmannsdorf

empfehlen seine **neu renovirten Localitäten** und **Gesellschafts-Garten** einer geneigten Beachtung.

51a

## Die Wein- & Bier-Stube

VON

**Emil Scholtz** in Arnsdorf

empfehlen sich allseitig gültiger Beachtung.

## Gasthof Waldhaus

Brüdenberg, Post Krummhübel

empfehlen zu billigten Preisen seine bestens ausgestatteten **Fremdenzimmer** mit vorzüglichen Betten zu kürzerem und längerem Aufenthalt.

54a

Hochachtungsvoll

**R. Demnitz,**

zugleich Pächter der Stadt-Brauerei-Restaurations Hirschberg i. Schl.

## Bernskenstein.

Zum Pfingstfeste

ladet zu zahlreichem Besuch bei **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein

126b

A. SELL.

Vereine, größere Gesellschaften bitte ich höflichst, ihre Anmeldungs-Tag zuvor an mich zu bewirken. Ergebenst

D. O.

## Zur Tanzmusik

ladet den 2. Feiertag freundlichst ein

M. Theuner, Antoniewald.

## Bellevue Birngrütz.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Tanzmusik.

Paul Seifert.

Nachmittags von 4 Uhr ab: **Gartenmusik.**



Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Kibbell, bearbeitet von Constanze Baroness von Gaudy.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(56. Fortsetzung.)

„Doctor!“ Das Wort war zwar leise gesprochen, aber es hatte dennoch sein Ohr erreicht, er kehrte wieder um.

Sie sah zu ihm auf mit wilden, ängstlichen Augen. Dieser Blick rührte Doctor Dilton, trotz seines strengen Urtheiles über sie.

„Es war noch etwas, worüber ich mit Ihnen reden wollte,“ sagte sie, mit ihrem Fächer spielend, dessen sie sich bis jetzt noch nicht bedient hatte, „aber ich habe es schon wieder vergessen. Es wird mir wohl morgen einfallen.“

Wieder ging er zur Thür, schon hatte er die Hand auf die Klinke gelegt, als er sich besann und umkehrte. Sie warf einen verstohlenen Blick auf ihn, als er dicht an ihre Seite trat, dann, wie überrascht, sagte sie mit beiden Händen die Armlehnen ihres Stuhles, und sah ihn mit entsetzten, glanzlosen Augen an.

„Nengstigen Sie sich nicht,“ sagte er sanft, sanfter als er jemals zu ihr gesprochen, in jenen längst vergangenen Tagen in Stratford. „Ich wollte sie nur über eine Quelle Ihrer Besorgniß beruhigen. Die Frage, welche Sie so eben an mich richten wollten, ist, wenn ich mich nicht sehr irre die, ob ich mich Ihrer nicht erinnere. Nein, nein, lassen Sie das,“ fuhr er fort, als sie ihr sündiges Gesicht mit beiden Händen bedeckte; „Ihr Geheimniß ist bei mir sicher aufgehoben. Ich würde mich schlecht für meinen Beruf eignen, wenn ich nicht unter Umständen taub, stumm und blind gegen Alles sein könnte, was nicht zu dem Zustande meines Patienten gehört.“

Sie zog die Hände vom Gesicht, und streckte sie laut weinend nach ihm aus.

„Helfen Sie mir! Helfen Sie mir!“ rief sie. Aber das war mehr verlangt, als er zu erfüllen beabsichtigte.

Mit geringer Höflichkeit machte er seine Hände von den ihrigen frei, und dann, wie halb beschämt über sein Angestimm, blieb er schweigend vor ihr stehen, während sie klagend sagte:

„Ach, Sie hielten mich von jeher!“

„Ich fühlte nie Zuneigung für Sie,“ sagte er, „aber gerade aus diesem Grunde, dürfen Sie mir vertrauen. Wären Sie auch fünfzig Mal Lady Moffat, würde ich Sie dennoch bedauern.“

„Ich bin Lady Moffat!“ rief sie aus. „Was wollen Sie mit den Worten sagen, wenn ich es wäre?“

Er schüttelte traurig den Kopf.

„Sprechen wir nicht darüber,“ sagte er. „Was Sie auch sind, oder sein mögen, das gilt mir gleich. Wenn Sie glauben, daß es Ihnen gut thun werde, will ich wiederkommen, wenn nicht, so sagen Sie es, und ich bleibe fort. Ihre Identität mit einer Dame, die ich in jüngeren Jahren gekannt habe, werde ich nicht verrathen. Leben Sie wohl.“ Er reichte ihr die Hand, um zu gehen.

Vielleicht aus diesem Umstande schöpfte sie Argwohn. „Was meinten Sie damit,“ fragte sie, „als Sie annehmen, ich sei nicht Lady Moffat?“

„Durchaus nichts,“ versetzte er. „Ich bin gern bereit, Sie für das zu nehmen, wofür Sie sich ausgeben. So lange man mir die Behandlung Lady Moffats anvertraut, besuche ich Lady Moffat. Wünschen Sie nicht, daß ich wieder komme, so bleibe ich fort.“

„Nein, es wäre mir lieber, Sie kämen wieder,“ sagte sie nach einer Pause, „obgleich ich wohl wissen möchte, welch' ein böser Wind Sie nach Kensington geführt hat?“

„Ich kam einfach her, um hier die Praxis meines Vaters zu versehen, während er krank in meinem Wohnorte ist.“

„Seit wir dieses Haus gekauft haben, habe ich keinen Tag der Ruhe genossen,“ bemerkte sie matt, „niemals, niemals. Ich wollte Palace Gardens hätte klastertief unter der Erde begraben gelegen, ehe wir es gekannt.“

„Sie haben um einen sehr hohen Einatz gespielt.“

„Und verloren“, erwiderte sie, „und verloren.“

„Wenn ich mir erlauben dürfte Ihnen einen Rath zu geben, —“ er zögerte.

„Fahren Sie fort, sagen Sie alles, was es auch sein mag.“

„So würde ich an ihrer Stelle Sir John alles belennen, was mein Gemüth belastete.“

„Zu spät!“ rief sie verzweiflungsvoll aus. „Zu spät, es ist zu spät!“

„Wenn Sie mir bis dahin keine Botschaft senden, werde ich Sie morgen wieder besuchen“, sagte Doctor Dilton. „Ich werde Ihnen sofort etwas schicken, was Ihnen wohl thun wird.“

Und ohne sich weiter zu verabschieden, verließ er das Zimmer. Vor der Thür blieb er einen Augenblick stehen, um sich etwas von seinem Erstaunen zu erholen und zu sammeln.

In diesem Augenblick sah er einen Herrn den Gang entlang schreiten und die Treppe heruntergehen. Es war Sir John Moffat. Instinctmäßig blieb der Doctor ein wenig zurück, ehe er ihm folgte, denn aus hundert Gründen mochte er jetzt nicht mit ihm zusammentreffen.

„Der Wagen hält vor der Thür, Sir John“, hörte er den Diener sagen, „ich habe das Gepäck hineingelegt.“

„Ich danke“, sagte Sir John, und Doctor Dilton, der langsam die große Treppe hinunterstieg, sah wie Sir John sich den Hut von Simonds reichen ließ, und dieser ihm half, seinen Oberrock anziehen.

Nicht gewillt zu bleiben, aber auch nicht gesonnen zu belästigen, folgte Doctor Dilton Sir John langsam durch die Halle. Er sah ihn hinausgehen, einsteigen und hörte wie Simonds dem Kutscher zurief:

„Victoria Bahnhof, rechtzeitig für den französischen Zug.“

Dann trat auch er hinaus, und kam an Simonds vorüber, der auf der Haustreppe stand und in die Nacht hinauschaute, Betrachtungen über die Sünden aller der Herren anstellend, bei denen er schon in Dienst gestanden.

„Welch' eine herrliche Nacht für diese Jahreszeit!“ sagte Doctor Dilton.

„Ein sehr schöner Abend, Sir“, sagte Simonds einige Schritte zurücktretend. „Darf ich mir die Freiheit nehmen, zu fragen, wie sich die gnädige Frau jetzt befindet?“

„Ich hoffe sie wird sich morgen wohler fühlen“, versetzte Doctor Dilton vorsichtig. „Das Unwohlsein ist durchaus nicht bedenklich“, fuhr er fort, höflich seinen Hut berührend, als Simonds ihm gute Nacht wünschte, wodurch er, wie dieser Beante sich später ausdrückte, bewies, daß er ein ächter Gentleman sei.

Ein einfacher, in mancher Hinsicht sogar rauher Mann, war Doctor Dilton gleichzeitig gerecht, ehrlich und fest, und bei alledem gefühlvoll. Er fühlte vom Grunde seiner Seele aus das innigste Mitleid mit Sir John Moffat. Natürlich hegte er mehr und größere Theilnahme für Mr. Pelham, aber als er von Holyrood House langsam heimging, und die Bloßstellung und Schande bedachte, welche einen Mann, der eine so hervorragende Stellung einnahm wie Sir John, treffen mußte, wurde ihm das Herz schwer, und er dankte dem Himmel, daß nicht seine Hand es war, die den Schlag führen sollte.

Jetzt war ihm der Sachverhalt klar. Jetzt wußte er, daß was auch vorhergegangen, wie groß die Schuld Sir Johns vor seiner Heirath gewesen sein mochte, derselbe versucht hatte, sein Unrecht an einer Frau wieder gut zu machen, die er für eine Wittwe hielt. „Welches Unrecht auch begangen sein mag“, dachte er, „so war sie die allein Schuldige. Nun sie wird dafür bald schrecklich büßen müssen.“

Als er zu Hause anlangte, sagte ihm der Diener, daß eine Dame ihn im Speisezimmer erwarte. Es war Miß Aggles.

„Es ließ mir keine Ruhe“, rief sie ihm entgegen. „Ich mußte kommen, um Ihnen zu erzählen, was mir heute begegnet ist. Ich habe Mira gesehen!“

„Wo?“ fragte er auf das höchste erstaunt, und fast bestürzt. War es nicht, als ob sich alle Glieder des Geheimnisses in einander fügten, ohne irgend eine Beihilfe wie die der rächenden Nemesis? — „Wo? Wie kam es, daß Sie ihr begegneten?“

„Sie kam zu uns.“

„Was that sie?“ rief Doctor Dilton, als traue er seinen Sinnen nicht.

„Sie ahnte nicht, daß sie mich dort finden würde“, sagte Miß Aggles. „Sie kam in Begleitung einer Miß Banks, um uns einen Besuch zu machen. Ich war im Empfangszimmer als sie selbstbewußt und so unbefangen wie möglich eintrat, prachtvoll gekleidet, stolz wie immer und wunderbar schön. O, Doctor, welch' ein herrliches Geschöpf ist sie doch! Ich erkannte sie sogleich, aber ich war so überrascht und verwirrt in dem Augenblick, daß ich fast unwillkürlich ohne zu überlegen was ich that ausrief: „Mira!“

„Und was sagte sie?“ fragte Doctor Dilton.

„Nicht ein Wort, nicht eine Silbe, sie schien heftig zu erschrecken und in sich selbst zusammen zu sinken; so hob sie die Hände auf“, und Miß Aggles streckte ihre Hände aus, als wolle sie einen unsichtbaren Feind abwehren, „und wich zurück aus dem Zimmer.“

„Gott schütze mich!“ rief der Doctor aus, denn Miß Aggles Schilderung war so drastisch, daß er fast glaubte, das Entsetzen zu fühlen, welches Thomas Pelham's schuldige Gattin bei dieser Begegnung empfunden haben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Hirschberg, 7. Juni.

Schöffengerichtssitzung. Vorstehender: Herr Amtsgerichtsrath Schädler; Schöffen: die Kaufleute Herr Weigang und Herr Brauser, beide aus Hirschberg; Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Peiffer; Anwaltschaft: Herr Polizeiznспекtor Sagawe. Wegen Heblerei im Sinne des Forstdiebstahlsgegesetzes wurde der Stellmachermeister Hermann Kerner aus Alt-Kennitz, der, wie er wußte, gestohlene Hahnenkühnsteife gekauft hatte, zu 20 Mark Geldstrafe bzw. 4 Tagen Gefängniß und zum Schadenerlas in Höhe von 4 Mk. verurtheilt. — Die beiden hiesigen Arbeiter Kiebert und Beer, die wegen unbefugter Ausübung der Dienstmanns-Beschäftigung unterm 8. Mai ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 3 Mk. erhalten, hatten gegen dasselbe Widerspruch erhoben, wodurch sie eine Strafermäßigung bis auf 1 Mk. erreichten. — Die erst 17jährige und bereits mehrmals vorbestrafte Bertha Baum war wegen Betrugs bzw. wegen Zechprellerei angeklagt, die sie dadurch begangen hat, daß sie sich im hiesigen alten Schießhause Speisen und Getränke geben ließ und nachdem sie dieselben genossen, ohne Bezahlung verschwand. Sie wurde deshalb dem Antrage des Staatsanwalts gemäß unter Auferlegung der Kosten mit 3 Wochen Gefängniß bestraft. — Der hiesige frühere Canalist Heerde, jetzt Verwalter in Geseide in Westfalen, war eines Diebstahls, den er im Jahre 1885 gelegentlich eines Kränzchens im „Deutschen Kaiser“ in Gunnerdorf begangen haben soll, bezichtigt, mußte aber Mangels von Beweisgründen freigesprochen werden. — Der Feilenhauergefell Altfred Büschel von hier, hatte sich bei Gelegenheit der wegen ruhestörenden Lärms in der Nacht zum 3. Mai erfolgten Verhaftung seines Kollegen Larisch, der zwar angeklagt, aber nicht erschienen war, eine Beleidigung des Gefängniß-Aufsehers Sturm zu Schulden kommen lassen, wofür er zu 15 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, während die Anklage gegen Larisch verjagt wurde. — Der 20jährige Schorn aus Schwarzbach hatte bei einem Streit mit dem Stellenbesitzer Weiß in Schilbau den Weiß mit seinem Stoch über den Kopf gehauen, wofür er 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß erhielt. — Der 15jährige Klempnerlehrling Louis Frömberg hatte sich bei seinem Weggange von Kupferberg nicht abgemeldet. Er hatte deshalb ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 5 Mark erhalten, gegen das er Widerspruch erhoben. In der heutigen Verhandlung wurde, da der Gerichtshof zur Annahme kam, daß dem Frömberg das Schuldbewußtsein gefehlt habe, Frömberg freigesprochen. — Eine Sache wurde verjagt.

Vermischtes.

— Allerlei. Die Polizei in Chicago hat jetzt das Haus entdeckt, in dem Dr. Cronin ermordet worden ist. Es haben sich daselbst die Kleider des Ermordeten und viele Blutspuren gefunden. — Vor dem Appellgerichtshof in London ist kürzlich die Berufung, welche Lord Walpole gegen die Proceß-erneuerung seitens des Fräulein Valerie Wiedemann eingelegt hatte, verworfen worden, der Proceß wird daher seinen Fortgang nehmen. Das Fräulein verlangt bekanntlich 10 000 Pfd. Sterl. (200 000 Mk.) Schadenerlas wegen Verführung, Bruch des Heirathsversprechens und Verleumdung. — Der Meisterfahrer August Lehr vom Frankfurter Bicycle-Club hat bei dem Velociped-Rennen in Halle a. S. zum zweiten Mal die Meisterschaft von Preußen und damit den Wanderpreis im Werth von 500 Mk. gewonnen. Lehr wird demnächst in London um die Meisterschaft der Welt fahren. — Aus Bingen wird bereits von blühenden Trauben berichtet; die allgemeine Blüthe am Rhein wird mit Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche erwartet. — In Sachsenhausen und Frankfurt a. M. sind am Montag die ersten Frühkartoffeln „Rose“ und die ersten Schwarzkirschen auf den Markt gebracht worden. — In Rußland ist schon wieder eine Stadt, Zlobin im Gouvernement Minsk, niedergebrannt. 168 Häuser sind eingestürzt und 5 Menschen in den Flammen umgekommen. — Fatal. Gnädige: „Nun, Anna, hast Du meine Haarschleife gefunden?“ Jose: „Ja, gnädige Frau, aber jetzt habe ich wieder das Haar verlegt.“

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Sydney. Der Dampfer „Lübeck“ ist eingetroffen und bringt Nachrichten von Samoa vom 28. Mai. Dort dauert der Waffenstillstand fort. Mataafa beruft seine Anhänger zurück wegen des Gerüchtes, daß deutsche Kriegsschiffe angekommen wären. Tamasese verbleibt im Lager Aina. Augenblicklich befindet sich kein Kriegsschiff in Apia. (Daß wir uns demnächst auf Meldungen von kriegerischen Actionen gefaßt machen müssen, ist klar.)

Sansibar. Nach Einleitung des Gefechts durch Feuer des Geschwaders Wismanns wurde Uwinji genommen und verbrannt. Deutscherseits ein Mann todt, ein Officier, ein Unterofficier, sechs Schwarze todt, Unterofficier Wilke, ein Zulu schwer verwundet, Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Wetterhaus am Postplatz, 7. Juni, Nachmittags 1 Uhr.  
Barometer heut: 740 gestern 742  
Thermometer: + 19 gestern + 17 G. R.  
Höcster Stand heut: + 19, gestern: + 20 G. R.  
Niedrigster Stand heut: + 8, gestern: + 9



# Coursszettel des Hirschberger Tageblatt.

## Deutsche Fonds.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20 Bz.	108,20 Bz.
do. do.	3 1/2	104,30 Bz.	104,30 Bz.
Preuß. Staats-Anl. conf.	4	106,80 Bz. G.	106,80 Bz. G.
do. do. do.	3 1/2	105,50 Bz.	105,50 Bz. B.
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,90 G.	103,10 Bz. G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4	103,10 B.	103,25 Bz. B.
Rur. u. Neumarkt. neue do.	3 1/2	102,00 G.	102,80 Bz.
Landfch. Centr.-Pfdb.	4	—	104,50 Bz.
do. do.	3 1/2	102,10 Bz.	102,20 Bz. B.
Ostpreussische	3 1/2	102,10 Bz. G.	102,10 G.
Pommersche	3 1/2	102,30 Bz.	102,20 Bz.
do. do.	4	—	—
Posenische	4	101,00 G.	101,50 G.
do. do.	3 1/2	101,00 B.	101,80 Bz. B.
Schles. altlandwirtschaftl.	3 1/2	102,10 Bz. G.	102,20 B.
do. landfch. Lit. A. u. C.	3 1/2	102,10 Bz. G.	102,20 B.
do. do. Lit. A. u. C.	4	101 G.	101,20 B.
do. do. neue I. II.	3 1/2	102,10 G. D. 102,10	102,20 B. D. 102,20
Westpr. ritterschaftl. I. B.	3 1/2	102,10 G.	102 G.
do. do. II.	3 1/2	102,10 G.	102 G.
Schlesische Rentenbriefe	4	105,00 Bz. G.	105,70 Bz.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3	95,10 Bz. G.	95,10 G.
Sächsische Anleihe v. 1869	4	104,30 G.	104,30 G.
do. Rente von 1878	3	96,75 B.	96,75 Bz. G.

## Ausländische Fonds.

(Die mit \* versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Deft. Zulf.-Silberrente gr.	4 1/2	73,80 Bz. B.	73,80 Bz.
do. do. fl.	4 1/2	73,80 Bz.	—
do. Oest. do. gr.	4 1/2	73,80 Bz. B.	73,80 Bz.
do. do. fl.	4 1/2	—	—
do. Papierrente	4 1/2	73,80 Bz. B.	73,40 Bz.
do. do.	4 1/2	73,40 Bz. G.	—
do. Goldrente gr.	4	94,00 Bz.	94,30 G.
do. do. fl.	4	94,00 B.	94,70 B.
Russisch-Englische von 22	5	110,20 Bz.	109,50 Bz.
do. conf. von 80	4	92,30 G.	92,35 Bz.
do. Rente 83	6	115,25 Bz. G.	115,25 Bz.
do. Anleihe 84	5	102,75 Bz. G.	102,80 Bz.
do. Goldrente von 84*	5	101,10 Bz.	101,30 G.
do. I. Orient*	5	—	64,80 Bz.
do. II. Orient*	5	64,50 Bz.	64,50 B.
do. III. Orient*	5	65,10 Bz.	65 Bz.
do. Bd.-Gr.-Pf. neue (g.)	4 1/2	97,50 Bz.	97,50 G.
do. Str.-B.-Gr.-Pf.*	5	87,25 Bz. B.	86,50 B.
do. Rifol.-Oblig. gr.	4	92,30 Bz.	92,20 Bz.
do. do. fl.	4	92,30 Bz.	92,20 Bz.
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4	93 Bz.	93 Bz.
do. do.	4	90,00 Bz.	90,50 Bz. G.
Argent. Goldanleihe	5	96,00 G.	96,00 Bz.
do. do. kleine	5	96,00 B.	96,00 Bz.
do. do. innere	4 1/2	91,25 B.	90,75 Bz.
Egypt. Anleihe (gar.)	3	—	—
do. do.	4	93,10 Bz.	92,80 Bz. G.
do. do.	4	93,10 Bz.	92,80 Bz. G.
Italien. Rente	5	97 B.	96,50 Bz. G.
Mexic. conf. Anleihe	6	96,00 Bz.	96,10 Bz.
do. do. kleine	6	97,00 Bz.	97,40 Bz.
Portug. Anleihe von 1888	4 1/2	99,10 Bz. G.	99,10 Bz. G.
Rumänische	6	107,70 Bz.	107,80 B.
do. kleine	6	107,00 Bz. B.	107,00 Bz. G.
do. amortif. gr.	5	97,00 Bz. G.	97,00 Bz.
do. do. fl.	5	98 Bz. G.	98 Bz. G.
do. fundierte gr.	5	102,50 Bz. B.	102,30 Bz.
do. do. fl.	5	103,30 Bz.	103,30 Bz.
Schwedische	3 1/2	101 G.	101,25 G.
do. do.	3	90,60 Bz. B.	90,25 Bz.
Serbische amortif.	5	86,50 Bz. G.	86,50 Bz. G.
do. von 85	5	87,25 Bz. G.	87,50 Bz. G.
Ungar. Goldrente große	4	87,70 Bz. B.	87,50 Bz. G.
do. do. 100 fl.	4	88,20 B.	88,30 Bz.
do. Papierrente	5	83,00 Bz.	83,00 Bz.

## Hypotheken-Certifikate.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Deutsche Grundschuld-Bf.	4	103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do.	3 1/2	99,00 Bz. G.	99,00 Bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do.	4	100,20 G.	100,20 G.
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	3 1/2	103,75 Bz. G.	103,75 Bz. B.
do. IV. rzb. à 110 abg.	3 1/2	102,50 G.	102,75 Bz.
do. V. rzb. à 100 abg.	3 1/2	99,50 Bz. B.	99, et Bz. B.
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	100 Bz. G.	100 Bz. G.
Meininger Hypoth.-Bank	4	103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
Nordb. Grund-Cred.-Pfdb.	4	103 Bz. G.	103 G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rzb. à 120	5	109 G.	107,75 Bz.
do. II. u. IV. rzb. à 110	5	104 Bz. G.	104 Bz. G.
do. II. rzb. à 110	4 1/2	102,40 Bz. G.	102,50 Bz. G.
do. I. rzb. à 100	4	99,00 Bz. G.	99 Bz. B.
Preuß. Bod. unkf. rzb. à 110	5	113,25 Bz. B.	113,10 Bz.
do. X. Ser. rzb. à 110	4 1/2	112,25 G.	112,25 G.
do. VII.-IX. S. rzb. à 100	4	103 Bz.	102,00 Bz. G.
do. XI. S. rzb. à 100	3 1/2	100,50 G.	100,50 G.
do. unkf. Pfdb. rzb. à 110	5	—	—
Prß. unkf. Pfdb. rzb. à 110	4 1/2	111,70 G.	111,70 G.
do. do. rzb. à 100	4	102,20 Bz. G.	102,20 Bz. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	101,20 Bz. G.	101,25 Bz. G.
Pr. Hyp.-B. I. rzb. à 120	4 1/2	117,75 G.	118 G.
Pr. Hyp.-B. VI. rzb. à 110	5	112,50 G.	112,50 G.
do. div. Ser. rzb. à 100	4	103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	99,50 Bz. G.	99,50 Bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5	—	—
do. do. rzb. à 110	4 1/2	112 G.	112 G.
do. do. rzb. à 100	4	103,30 G.	103,25 Bz. G.
do. do. do.	3 1/2	101 Bz.	100,50 G.
Schwed. Hyp.-Bank v. 1879	4 1/2	104,10 G.	104,20 Bz.
do. do. v. 1878	4	103,25 Bz. G.	103,25 Bz. G.

## Loospapiere.

	3/4	Brief.	Geld.
Braunsch. 20 Rthl. Loose	—	109,10 Bz.	—
Butarester 20 Fr. L.	—	47 B.	46 G.

Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3 1/2	—	115 G.
do. do. II. Em.	3 1/2	113,40 B.	—
Rhein-Mind. 3 1/2 % Pr.-M.	3 1/2	143,40 B.	—
Kurbess. 40 Rthl. Loose	—	330 Bz.	—
Oldemb. 40 Rthl. Loose	3	—	136 G.
Pr. 3 1/2 % Pr.-M. v. 1855	3 1/2	171,50 Bz.	—

## Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenschein resp. Rest- oder Superdividendenschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigelegt.)

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Baltische (gar.)*	3 1/2	65 Bz.	64,00 Bz.
Donau-Bahn (gar.)*	5	96 Bz. G.	96,50 Bz.
Dur.-Bodenbach	4 1/2	197,00 Bz.	198,50 Bz.
Gal. E.-Ludw. g.	4	88,00 Bz.	88,30 Bz. G.
Gothardbahn	4 1/2	155,00 Bz.	155,40 Bz. G.
do. junge (50 % G.)	4 1/2	—	—
Raschau-Oderberg	4	68,70 G.	68,70 Bz.
Silber-Büchen	4 1/2	198,50 Bz. B.	198,25 B.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 1/2	—	65 Bz. B.
Defterr. Lokalbahnen	4 1/2	67,25 Bz.	67 Bz.
do. Nordwestbahn	5 1/2	82,50 Bz. B.	82,50 Bz.
do. Staats-Bahn	4	104,10 Bz.	104,00 Bz.
do. Südbahn	4	53 Bz.	53,20 Bz.
Ostpreuß. Südbahn	4 1/2	105,00 Bz.	105 Bz. G.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5	127,25 Bz.	127,75 Bz.
Warschau-Wien	4 1/2	240,75 Bz. B.	238,50 Bz.

## Verstaatlichte Eisenbahnen.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Kronprinz Rudolfsbahn	4 1/2	88,10 Bz.	—
Niederösch.-Märf. St.-A.	4	101,40 Bz. G.	101,30 Bz. G.

## Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Elb.-Mind. IV. Em.	3 1/2	104,25 Bz. G.	104,30 B.
Magb.-Halberst.-Pz. Lit. A.	4	104,70 B.	104,70 G.
Oberösch. Lit. H.	4	104,25 G.	104,25 G.
do. Em. v. 1879	4 1/2	104,25 B.	104 G.

## Ausl. Eisenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit \* versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Dur.-Bodenb. I. Em.	5	91,00 G.	91,00 G.
do. II. Em.	5	91,00 Bz.	91,30 Bz.
do. III. Em. (Gold)	5	—	—
Ferdinands-Nordb.	5	—	102 G.
do. do. v. 1887	4	—	—
Galiz. Carl-Ludw. (gar.)	4 1/2	87,30 G.	87,40 Bz.
Defterr. Nordwestb. (gar.)	5	92,70 Bz.	92,70 G.
do. Lit. B.	5	91,30 Bz.	91,50 G.
Deft. Südb. (2 Fr. St.) gar.	3	63,00 Bz. B.	63,70 Bz. B.
do. do. (Gold)	4	99,10 Bz. G.	99 B.
Reichenberg-Pardubitz	5	89,20 G.	—
do. (Gold)	5	—	—
Rudolfsbahn de 1884	4	81,50 G.	81,75 G.
Ung. Nordostb. (gar.)	5	86,50 B.	86,30 et Bz. G.
do. (Gold) (gar.)	5	101,50 Bz. B.	101,50 Bz.
do. Ostb. I. Em. (gar.)	5	86,25 Bz. G.	86,25 Bz. G.
Brest-Grajewo*	5	98 Bz. B.	97,75 Bz. G.
Swangor-Dombr. (gar.)	4 1/2	98,50 Bz. B.	97,50 Bz. G.
Kozlow-Woroneß (gar.)	5	100,40 G.	100,30 G.
Kursk-Charkow-Niow*	5	99,30 G.	99,50 G.
Kursk-Kiew (gar.)	4	92,80 Bz.	92,10 Bz.
Mosko-Niwan (gar.)	4	95,50 Bz.	94,75 Bz. G.
Niwan-Kozlow (gar.)	4	92,00 Bz.	92,25 Bz.
Russ. Südbestb. (gar.)	4	91,70 Bz.	91,40 Bz. G.
Rubinsk-Bologowo*	5	93,00 Bz.	93,00 Bz.
do. II. Em.*	5	90,30 Bz.	89,00 Bz.
Transkaukas. Bahn (gar.)	3	73,50 Bz. G.	73,40 Bz.
do. do.	3	74,50 Bz.	74 G.
Warschau-Wien II. Em.*	5	102 Bz.	101,00 Bz. G.
do. III. Em.*	5	102 Bz.	101,00 Bz. G.
do. IV. Em.*	5	102 Bz.	101,00 Bz. G.
Wladikawkas (gar.)	4	90,20 Bz.	89,90 G.
Gothardbahn IV. Ser.	5	106,50 G.	106,30 B.
Italienische Eisenbahnen	3	60,30 Bz. G. 60,30 G.	60,30 et Bz. G. 60,30 G.
Central-Pacific	6	112,10 G.	112,20 G.
Northern Pacific First M. B.	6	115,00 Bz. G.	116 G.
do. do. II.	6	112,10 Bz. G.	112,40 Bz. G.
do. do. III.	6	104,70 Bz. G.	104,80 Bz. G.
Oregon R. & Nav.	5	105,50 G.	105,40 Bz. G.
St. Louis & San Francisco	6	116 G.	116 G.

## Bank- und Creditbank-Actien.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	4	83,50 G.	83,90 Bz.
Berliner Handels-Ges.	4 1/2	171,50 Bz. G.	171 Bz. B.
Bresl. Disconto-Bank	4	112,25 G.	112 Bz.
Bresl. Wechselbank	4	107,50 Bz. G.	107,50 Bz. G.
Darmstädter Bank	4 1/2	167,75 Bz.	166,25 Bz.
Deutsche Bank	4 1/2	171 G.	170,25 Bz. G.
Deutsche Genoss. Bank	4	137,00 G.	137,75 G.
Disconto-Gesellschaft	4 1/2	232,00 Bz. G.	232,10 Bz.
do. per ult.	—	232,00-32,50 Bz.	232,00-33,1,00 Bz.
Dresdener Bank	4 1/2	152,50 Bz. G.	152,50 Bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 1/2	111,75 Bz. G.	110,25 Bz.
do. per ult.	—	111,50-11 Bz.	110,00-10 Bz.
Defterr. Credit	4 1/2	164,25-63,00 Bz.	163,00-64,25-63 Bz.
do. per ult.	—	164,25-63,00 Bz.	163,00-64,25-63 Bz.
Preuß. Zimm.-B. (M. p. St.)	4 1/2	600,50 G.	599 G.
Reichsbank	4 1/2	131,75 Bz.	131,75 G.
Schlesischer Bankverein	4	133,50 Bz. G.	132,80 Bz. G.

## Hypothekenbank-Actien.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Gothaer Grund-Credit-B.	4	91 Bz. G.	90,10 Bz.
do. junge (40 % G.)	4	94,00 Bz. G.	94,50 Bz. G.
Nordb. Grund-Credit-B.	4	86,00 Bz.	86 Bz. G.
Preuß. Boden-Credit-B.	4	126,10 G.	126,10 Bz. G.
Preuß. Central (50 % G.)	4	150,50 G.	150,50 G.
Preuß. Hypotheken-Bank	4	126,50 Bz. G.	126,50 Bz. G.

## Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Bismarckhütte	4	206,00 G.	206,00 G.
Bochumer Gußstahl	4	200,75 Bz. B.	199 Bz. B.
Conf. Reichenh. St.-P.	6	141,75 Bz. G.	140 Bz. G.
Donnersmarkhütte	4 1/2	73,75 Bz.	73,50 Bz. G.
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6	85,40 Bz.	84,40 Bz. B.
Düser Kohlen	4	—	—
Gelsenkirchener	4 1/2	148,75 Bz.	147 Bz.
Königin Marienhütte	4	85,10 Bz. G.	84,25 Bz.
Königs- und Laurahütte	4	130 et Bz. B.	129,00 Bz. G.
Marienh. (Köthenau)	4	84,50 Bz.	84,50 Bz. G.
Niederlauf. Kohlenw.	4	119 Bz.	118,75 G.
Oberschlef. Eisen.	4	102,00 Bz. G.	102 Bz.
do. Eisen-Ind.	4	206,25 Bz. G.	205,50 Bz. G.
Schlef. Kohlen conf.	4	54,50 Bz. G.	54,50 Bz. G.

## Industrielle Gesellschaften.

	3/4	Cours vom 5. 6.	Cours vom 6. 6.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	4	187,50 Bz. G.	186 Bz. G.